

Mein ETF-Plan

Eine gute Geldanlage ist wie ein schön sortierter Kleiderschrank: Der Inhalt muss zu Ihnen und Ihrem Leben passen, aber auch Größe und Qualität sollten stimmen. ETF sind dabei oft die „Basics“. Hier erfahren Sie, wie Sie Ihr persönliches Basisdepot aufbauen.



Shorts oder dunkler Anzug – was ist die bessere Wahl? Auf diese Frage kann die Antwort nur lauten: Es kommt darauf an. So wie es nicht das eine Kleidungsstück gibt, das immer für jeden passt, gibt es auch nicht die passende Geldanlage für alle Lebenslagen. Es kommt eben darauf an, was Sie brauchen, was Sie wollen und auch wer Sie sind. In vielen Fällen sind ETF aber besonders gut geeignet, eine renditestarke Vermögensanlage aufzubauen, die sich ohne viel Aufwand führen lässt. Ob das auch für Sie angebracht ist, wie Sie ein Basisdepot aufbauen und welche Sparmöglichkeiten

sich in welchen Lebenslagen anbieten, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Eine einfache und daher gerade auch für Einsteiger geeignete Form, in ETF zu investieren, ist das Finanztest-Pantoffel-Portfolio, das Sie ab Seite 72 näher vorgestellt bekommen. Auch Einsteiger können es problemlos aufbauen. Es lässt sich in sehr vielen Lebenslagen umsetzen und ist für zahlreiche Anlagezwecke geeignet: zum Beispiel um mit einem Sparplan regelmäßig Geld zurückzulegen, etwa zum gezielten Vermögensaufbau für die Altersvorsorge (siehe „Mit dem Pantoffel-Sparplan gut für das Alter vorsor-

gen“, S. 78). Und selbst in späteren Jahren müssen Sie nicht auf das Pantoffel-Portfolio verzichten, wenn Sie sich aus Ihren Geldanlagen eine zusätzliche Rente genehmigen möchten (siehe „Im Alter noch sinnvoll anlegen“, S. 86). ETF taugen auch für das Anlegen von Vermögenswirksamen Leistungen (siehe „Geschenktes Geld vom Chef in ETF investieren“, S. 82). Und auch Anleger, die Wert darauf legen, ihr Geld nachhaltig,

ethisch und ökologisch korrekt anzulegen, können auf ETF setzen (siehe „Nachhaltig investieren mit ETF“, S. 90).

Wie Sie investieren wollen, hängt von Ihrer Risikoneigung ab: Selbstverständlich sollte Ihnen die Sorge um Ihr Geld keine schlaflosen Nächte bereiten. Aber wenn es ausschließlich auf Bankkonten schlummert, weil Ihnen alles andere als zu wagemutig erscheint, verschenken Sie vor allem

Checkliste

Wie schätze ich meine Risikotragfähigkeit ein?

Wenn einer oder mehrere der folgenden Faktoren auf Sie zutreffen, haben Sie vermutlich eine höhere Risikotragfähigkeit als der Durchschnitt:

- Gesichertes Einkommen.** Ihr Einkommen ist langfristig gesichert, zum Beispiel als Beamter oder durch andere sichere Quellen.
- Finanzielle Reserven.** Für die Unwägbarkeiten im Leben wie etwa ein kaputtes Auto sind Sie finanziell gerüstet.
- Altersvorsorge.** Die Basis Ihrer Altersvorsorge steht: mit Rentenansprüchen, vielleicht eigenen Immobilien oder Lebensversicherungen.

Wenn einer oder mehrere der folgenden Faktoren auf Sie zutreffen, haben Sie dagegen eher eine geringere Risikotragfähigkeit als der Durchschnitt:

- Unsichere Einkommenslage.** Ihre Einkommenssituation ist unsicher, zum Beispiel als Selbstständiger oder weil Sie Ihren Job als gefährdet betrachten.
- Wenig Reserven.** Sie haben bislang kaum ein finanzielles Polster aufbauen können und werden auch Probleme haben, das in naher Zukunft zu schaffen.

derzeit Renditechancen. Wenn Sie sich die langfristigen Chancen von Aktien-ETF klarmachen, können Sie den Einstieg wagen.

Anleger mit hoher Risikoneigung kommen dagegen leichter in Versuchung, auf einzelne Aktien zu setzen oder andere wenig aussichtsreiche Anlageformen mit hohen Gewinnversprechen zu wählen – und dadurch viel Geld zu verspielen (siehe „Schluss mit falscher Geldanlage“, S. 35).

Doch es gilt hier genau zu unterscheiden: Ihre (subjektive) Risikoneigung und Ihre (objektive) Risikotragfähigkeit sind zweierlei Dinge – und gerade das Zweite ist für Ihre Geldanlagestrategie wichtig.

→ **Das passende Risiko finden**

Die Risikostruktur einer Geldanlage muss zur Lebenssituation des Anlegers passen. Dabei unterscheidet man zwei Begriffe:

Risikobereitschaft. Darunter versteht man die ganz persönliche Neigung des Anlegers, Risiken einzugehen. Sowohl eine zu hohe als auch eine zu niedrige Risikobereitschaft kann in Sachen Geldanlage negativ wirken.

Risikotragfähigkeit. Bezeichnet den Spielraum für Verluste in den Finanzen des Anlegers. Generell gilt: Je besser das Leben durch andere Einnahmequellen abgesichert ist, desto höher ist die Risikotragfähigkeit.

Je höher Ihre Risikotragfähigkeit ist, desto stärker können Sie auf Aktien-ETF setzen.

Ganz klar: Je höher Ihre Risikotragfähigkeit ist, desto stärker können Sie auf Aktien-ETF setzen – mit der Aussicht auf langfristig überdurchschnittliche Renditen. Doch auch Anleger mit schmalem finanziellen Spielraum und vergleichsweise geringer Risikotragfähigkeit können unter Umständen in Aktien-ETF investieren, wenn sie auf längere Sicht dabei bleiben wollen. Damit können sie die Langfrist-Chancen auf mehr Wohlstand nutzen. Denn wie wir inzwischen wissen, bieten Aktien-ETF hohe Gewinnchancen bei vertretbarem Risiko – sofern der Anlagezeitraum nur lang genug ist.

Die Checkliste „Wie schätze ich meine Risikotragfähigkeit ein?“ gibt Ihnen eine grobe Orientierung dazu, wie es um Ihre Risikotragfähigkeit bestellt ist.

Bequem anlegen – die Pantoffel-Portfolios

Reinschlüpfen und sich wohlfühlen: Finanztest hat ein leicht verständliches und einfach nachvollziehbares Rezept für die langfristige Geldanlage entwickelt: das „Pantoffel-Portfolio“.



Aktien für jedermann? Mit den Finanztest-Pantoffel-Portfolios fällt auch Anfängern der Börseneinstieg leicht. Einmal aufgebaut, läuft ein solches Portfolio fast von allein und bedarf nur in seltenen Fällen etwas Pflege – deshalb der Name Pantoffel-Portfolio. Man kann es für die Anlage eines einmaligen Betrags nutzen, aber genauso gut für einen monatlichen Sparplan oder sogar als Auszahlplan später im Leben. Einzige wichtige Voraussetzung: Sie sollten bereit sein, mindestens zehn, besser 15 Jahre durchzuhalten, um Börsenkapriolen durchzustehen. Dann stehen die Chancen gut, dass Sie trotz zwischenzeitlicher herber Rückschläge an den Börsen eine ansehnliche Rendite erwirtschaften.

Wie Sie aus den vorigen Kapiteln wissen, wirken sich in einem breit gestreuten Portfolio Kurseinbrüche einzelner Werte nur wenig aus, im besten Falle werden sie durch Kurssteigerungen anderer Wertpapiere mehr als wettgemacht. Das zeigt die Entwicklung der Börsen in den vergangenen 20 Jahren (siehe die Grafik „Alle Pantoffel-Varianten im Plus“ auf Seite 73).

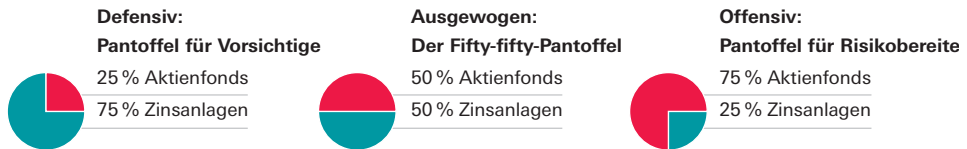
Zwei Bausteine genügen

Das Pantoffel-Portfolio besteht aus zwei Bausteinen: einem Rendite- und einem Sicherheitsbaustein; die Inhalte der jeweiligen Bausteine stellen sich die Anleger ganz einfach aus einer Art Baukasten selbst zusammen. Im einfachsten Fall besteht das Pantoffel-Portfolio lediglich aus einem globalen und somit besonders breit gestreuten Aktien-ETF auf den MSCI-World-Index sowie wahlweise aus Tagesgeld oder einem Euro-Anleihen-ETF. Der Aktien-ETF dient als langfristiger Renditebringer, der Anleihen-ETF beziehungsweise das Tagesgeld sind der Stabilitätsanker. Der Vorteil von Tagesgeld besteht vor allem darin, dass es üblicherweise kostenlos ist, man flexibel bleibt und bei wieder anziehenden Zinsen – anders als bei Anleihen-ETF – keine Kursverluste riskiert (siehe „Renten-ETF“, S. 59).

Der MSCI World setzt nicht auf einzelne Länder, Branchen oder Trends, sondern auf das Wirtschaftswachstum der „entwickelten“ Börsenwelt, die aus 23 Industrieländern besteht. Er ermöglicht daher eine sehr breite Risikostreuung.

Für vorsichtige und risikobereite Anleger gleichermaßen geeignet

Das Pantoffel-Portfolio gibt es in drei Varianten – je nachdem, wie viel Risiko Anleger eingehen wollen. Als Aktienbaustein kommen ETF auf international breit gestreute Indizes wie den MSCI World infrage, als Zinsbaustein Tagesgeld oder Rentenfonds mit erstklassigen Anleihen.

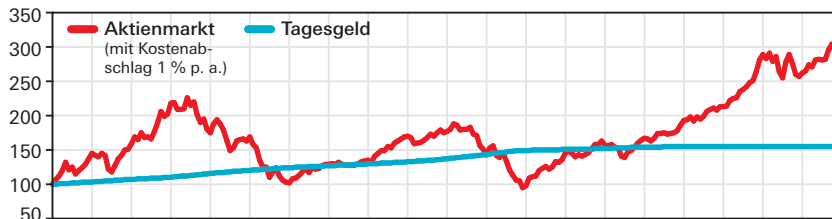


Quelle: Finanztest

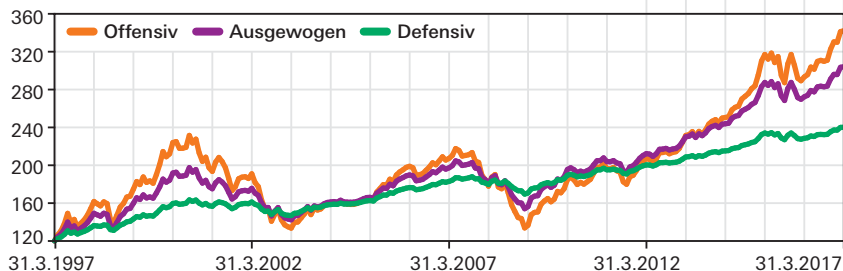
Alle Pantoffel-Varianten im Plus

Im Jahr 1997 eingerichtete Pantoffel-Portfolios waren nach 20 Jahren immer im Plus, obwohl die New-Economy-Blase und die Finanzmarktkrise zwischenzeitlich Crashes auslösten.

Historischer Kapitalmarktverlauf (Prozent)



Entwicklung von 120 000 Euro Pantoffel-Einmalanlage (Tausend Euro)



Quellen:
Thomson
Reuters, Finanztest,
eigene Berechnungen

Noch breiter aufgestellt als mit dem MSCI World sind Anleger mit dem Index MSCI All Country World, der auch Schwellenländer wie China und Indien einschließt. Für Anleger birgt das Vor- wie Nachteile: In der Vergangenheit brachte der Verzicht auf die Emerging Markets, wie die Schwellenländer auch genannt werden, etwas mehr Stabilität ins Depot. Denn die etablierten Börsen kommen in Krisenzeiten in der Regel glimpflicher davon. Auf der anderen Seite verzichten Anleger aber auf Renditechancen. Wer sich der Chancen und Risiken bewusst ist, kann einem ETF auf den MSCI All Country World als Renditebaustein im Pantoffel-Portfolio den Vorzug geben. Sie investieren damit in rund 2500 Aktien aus 47 Ländern.

Eine akzeptable Alternative für Anleger, die nicht so stark in fremde Währungen investiert sein wollen und dafür eine gewisse Einschränkung bei der Risikostreuung akzeptieren, ist ein Investment in einen ETF auf den Index MSCI Europe oder den Stoxx Europe 600.

Auch ethisch-ökologisch orientierte Anleger werden bei ETF fündig und können sich beispielsweise einen Öko-Pantoffel zusammensetzen.

► Details zu den Basisindizes finden Sie im Kapitel „Aktien-ETF“, S. 48, zum Öko-Pantoffel siehe S. 93.

Für alle Anlegertypen geeignet

Je nach Risikoeinstellung und -tragfähigkeit lassen sich der Rendite- und der Stabilitätsbaustein mischen. Beim offensiven Pantoffel-Paar beträgt der Aktienanteil 75 Prozent, der Sicherheitsbaustein nur 25 Prozent. Beim ausgewogenen Paar macht der Aktienanteil die Hälfte aus und beim defensiven Pantoffel nur 25 Prozent (siehe Grafik „Für vorsichtige und risikobereite Anleger gleichermaßen geeignet“, S. 73). Das klingt einfach, und genau das ist es auch.

Und es kommt noch etwas hinzu: Nach Berechnungen von Finanztest haben die Pantoffel-Mischungen in der Vergangenheit fast immer deutlich besser abgeschnitten als Mischfonds oder Vermögensverwaltungen von Banken mit vergleichbarem Risiko. Ein ausgewogener Pantoffel, der zur Hälfte aus Aktien, zur Hälfte aus Zinsanlagen besteht, hätte sich nach Berechnungen der Finanztest-Redaktion innerhalb von 20 Jahren seit Ende März 1997 von einer Anlage von 120 000 Euro zu einem Wert von rund 304 100 Euro entwickelt. Das entspricht einer Rendite von 4,8 Prozent pro Jahr. Der offensive Pantoffel hätte eine Rendite von 5,4 Prozent erzielt, der defensive Pantoffel immerhin 3,5 Prozent (Quelle: Finanztest 6/17).

Das Gute am Pantoffel-Portfolio: Wenn Sie sich dafür entscheiden, das Finanztest-Anlagekonzept umzusetzen, müssen Sie weder ein Experte für Geldanlage im Allgemeinen noch für ETF im Besonderen sein, noch sich lange vorbereiten.

Checkliste

In fünf Schritten zum Pantoffel-Portfolio

- Schritt 1.** Überlegen Sie, welches Risiko Sie eingehen können und wollen. Wer offensiv ist, setzt auf 75 Prozent Aktienanteil, wer wenig Risiko tragen kann, auf 25 Prozent. Die ausgewogene Mischung mit 50 Prozent Aktienanteil ist für die meisten Anleger eine gute Wahl.
- Schritt 2.** Wählen Sie eine Basisanlage für den Aktienanteil aus. Besonders empfehlenswert ist ein ETF auf den MSCI World Index; wer etwas mehr Schwankungen aushält und Schwellenländer dabei haben möchte, wählt den MSCI All Country World oder den FTSE All World. Wer lieber auf Europa setzen möchte, dafür aber eine geringere Streuung in Kauf nimmt, setzt auf den MSCI Europe oder Stoxx Europe 600. Passende ETF finden Sie in der Tabelle „ETF auf diese Aktienindizes eignen sich als Basisanlage“, S. 56.
- Schritt 3.** Wählen Sie eine Basisanlage für den Sicherheitsbaustein aus. Hierfür kommen Tagesgeld oder Renten-ETF infrage, die einen Index aus Staatsanleihen oder einen gemischten Index aus Staats- und Unternehmensanleihen abbilden. Die Anleihen sollten auf Euro lauten. Passende ETF finden Sie in der Tabelle „ETF auf diese Anleiheindizes eignen sich als Basisanlage“ auf S. 64. Mit Tagesgeld ist man besonders flexibel und vermeidet – anders als bei Renten-ETF – Kursverluste bei wieder steigenden Zinsen.
- Schritt 4.** Suchen Sie die passende Bank aus und eröffnen Sie ein Wertpapierdepot. Der Einmalkauf von ETF ist bei jeder Bank möglich, ETF-Sparpläne gibt es dagegen längst nicht überall, sondern vor allem bei Online-Banken (siehe „Das passende Depot“, S. 96).
- Schritt 5.** Achten Sie darauf, ob das tatsächliche Mischungsverhältnis im Pantoffel-Portfolio noch der Wunschaufteilung entspricht, und passen Sie es gegebenenfalls an (siehe „Das Depot richtig anpassen“, S. 114). Es genügt, wenn Sie sich dazu das Depot einmal im Jahr anschauen – oder dann, wenn es an den Börsen gerade hoch hergeht.